

**FREIZEIT**

Biathlonkurs  
im Sommer

**ESSEN & TRINKEN**

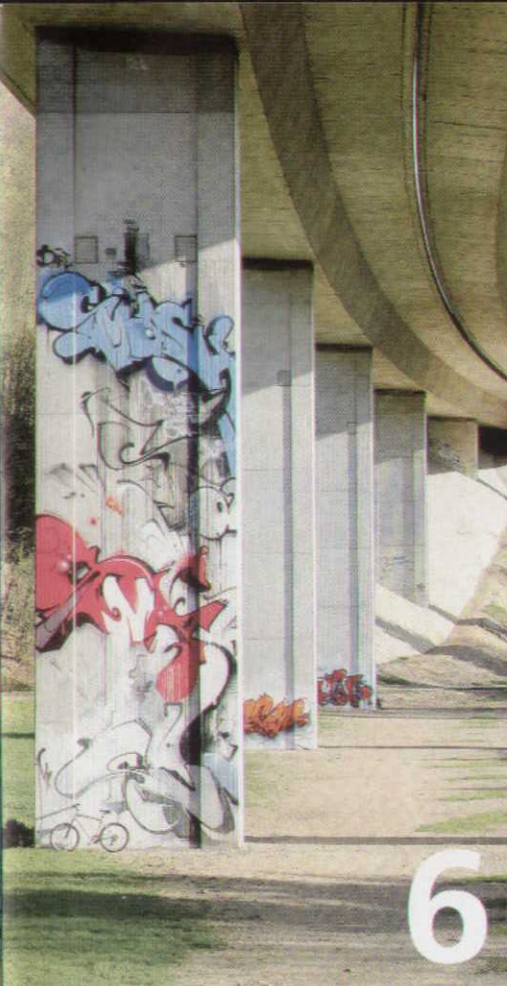
Forellengerichte  
aus Oberprechtal

**KULTUR**

Lalique-Museum in  
den Nordvogesen

Graffiti-Kunst im Dreiländereck

# Farbe im Spiel



6

## Eine trendige Kunstform

Graffiti ist trendig und faszinierend zugleich. Und das liegt nicht zuletzt an ihrer Vergänglichkeit. Bilder im öffentlichen Raum werden je nach Qualität und Exposition früher oder später von anderen Künstlern ergänzt. Manche Wände präsentieren sich dem Betrachter bereits nach wenigen Tagen mit völlig neuen Motiven. Das lässt sich auch an der Bridge-Gallery in Lörrach ablesen. Die riesigen Betonpfeiler unter der A 98 sind immer wieder für Überraschungen gut, je nach dem welcher Künstler die Stadt in der Dreiländerecke aufgesucht hat. Insgesamt ist das Projekt sehr aufsehenerregend und spricht Vertreter aller Generationen an.

Titelbild: Kai Hendrik Schlusche

46



**HAMBURGER MIT FAHNE**

Gerome's Canadian Coffee Lounge hat in Gottenheim den historischen Bahnhof wiederbelebt und lockt Kanadafans.

62



**ARCHITEKTUR MIT AHA-EFFEKT**

Das Vitrahaus in Weil am Rhein ist jetzt seit mehr als einem Jahr geöffnet und wird von Anfang an gut besucht.

**53 > AUF EINEN SCHLUCK**

Grauburgunder von der Bezirkskellerei Markgräflerland in Efringen-Kirchen

**54 > WEINBAUBETRIEB DES MONATS**

Ortenauer Weinkeller in Offenburg

**56 > OECHSLE & CO**

**58 > EIN BRENNER MIT PASSION**

Hubert Gerhart aus Sasbach-Jechtingen

**GESUNDHEIT**

**60 > WOHIN BEI BRUSTKREBS?**

Frauenheilkunde in Südbaden

**KULTUR**

**62 > ARCHITEKTUR IN DER DREILÄNDERECKE**

Vitrahaus in Weil am Rhein

**64 > LALIQUE-MUSEUM**

Vielfältige Glaskunst

**66 > GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE**

Das ehemalige Verkehrsamt in Freiburg

**RUBRIKEN**

- 15 > PINNWAND
- 30 > KAISERLICH GENIESSEN
- 35 > LINKS UND RECHTS DER AUTOBAHN
- 45 > REISETELEGRAMM
- 51 > MERKLES MAHLZEIT
- 68 > BÜCHERJOURNAL
- 69 > CD-JOURNAL
- 70 > MUNDART, GEWIRTZ
- 71 > VERANSTALTUNGEN
- 72 > FRAGEBOGEN: JESSE COTTON
- 73 > PETER GAYMANN
- 74 > VORSCHAU, GEWINNSPIEL, IMPRESSUM



Die Bridge-Gallery in Lörrach

# Kunst aus der Dose

Die Bridge-Gallery in Lörrach fasziniert Kunstinteressierte genauso wie Spaziergänger, die zufälligerweise unter der Brücke vorbeikommen.

Für die Freunde moderner Kunst und Designgeschichte gilt das Dreiländereck im südwestlichen Zipfel der Republik nicht nur wegen der ART Basel, die immer Anfang Juni für fünf Tage ihre Pforten öffnet, als beliebtes Reiseziel. Inzwischen strömen ganzjährig zigtausend Besucher in das Vitra Design Museum und die unmittelbar angrenzenden Architekturtempel des weltweit bekannten Büromöbelherstellers in Weil am Rhein. Oder sie fahren ein paar Kilometer weiter über die Schweizer Grenze und besuchen einen Steinwurf dahinter die von Renzo Piano geschaffene Fondation Beyeler, um anschließend im Tinguely-Museum des Architekten Mario Botta einen Schümli zu schlürfen, wie ihn so nur die eidgenössischen Kaffeeautomaten aufzubrühen verstehen.

Still und leise hat sich am Rande dieser spannenden Kulturlandschaft seit dem Sommer letzten Jahres unter freiem Himmel ein neuer Nukleus für frische, zeitgenössische Graffiti-Kunst entwickelt: die Bridge-Gallery in Lörrach.

Zunächst schien es nur ein bemerkenswerter Erfolg des örtlichen Jugendparlaments, als im Mai vergangenen Jahres die zuständigen Straßenbehörden einige Brückenpfeiler der Autobahn A98, die dort das etwa 1,5 Kilometer breite Lörracher Wiesental überquert, für das Graffiti-Sprayen freigaben. Offene Jugendarbeit war das Stichwort, und die Lokalpolitiker hofften, dass man im ohnehin recht ordentlichen Stadtbild zukünftig noch weniger Farbschmierereien zu befürchten hätte. Schon wenige Tage nach der offiziellen Eröffnung im August 2010 wa-

ren zahlreiche Betonpfeiler „bemalt“, wie die jungen Sprayer ihre Tätigkeit selber nennen. Und weil die patrouillierenden Ordnungshüter von da an wichtigere Dinge zu erledigen hatten, konnten die Graffiti qualitativ immer anspruchsvoller umgesetzt werden. Anstelle von „Throw-Ups“, wie die aus Angst vor Strafverfolgung eilig hingesprayten Bilder im Fachjargon heißen, kann man sich nun viel mehr Zeit für echte „Masterpieces“ lassen, wie die großformatigen Bilder innerhalb der Szene ganz unbescheiden genannt werden.

Tatsächlich ist die Zahl der Anzeigen wegen Farbschmierereien in den letzten Monaten deutlich zurückgegangen. „Wir können hier zahlenmäßig eine spürbaren Entlastung feststellen“, bestätigt auch Marco Hiss vom städtischen Polizeirevier diese positive Entwicklung. Konkrete

Auswertungen seien allerdings kaum möglich, weil alle Beschwerden wegen illegaler Malereien und Verunstaltungen in einer Statistik zusammengefasst würden. „Wenn jemand z.B. aus enttäuschter Liebe heraus spontan seinen Frust mit Marker oder Farbdose an der nächsten Hauswand auslässt, hat das mit richtiger Graffiti-Kunst eigentlich nichts zu tun“, findet der Lörracher Polizeikommissar. Egal wie: Die modernen Kommunikationstechniken und Social Networks der heranwachsenden Jugend haben schnell dafür gesorgt, dass dort nicht nur Anfänger und fortgeschrittene Sprayer aus der Region malen. Vor allem aus dem benachbarten Basel kommen sie mit der S-Bahn herübergefahren, der Haltepunkt in Lörrach-Haagen liegt nur wenige 100 Meter von den Autobahnpfeilern entfernt.



Characters und Letters: Am hinteren Pfeiler blickt ein fast fotorealistisches Frauengesicht auf die Passanten herab.



Gurke oder besser nicht? Graffiti in grün.

In der benachbarten Schweizer Großstadt gibt es vergleichbare Freewalls für Sprayer (noch) nicht, obwohl gerade die Metropole am Rheinknie herausragende Künstler hervorgebracht hat (wie zum Beispiel die Graffiti-Legende Sigi (DARE) von Koeding, der im vergangenen Jahr mit nur 41 Jahren einem Krebsleiden erlag). Der Nachwuchs muss sich seine Nische, beziehungsweise freie Flächen suchen, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten. „Das Beste, was man in Basel be-

**Hardthof**  
Es ist wieder  
Himbeerzeit!

Spezialitäten aus eigenen Himbeeren:  
– Konfitüre, Gelee, Saft, Essig, Likör, Geist.

Öffnungszeiten Hofladen: Di/Do/Fr:  
9.00 -13.00 & 15.00 -18.30 Uhr  
Samstag: 9.00 -13.00 Uhr  
Mo & Mi geschlossen

**Selbstpflücken in Hauptsaison**  
täglich! (telefonische Anfrage erwünscht – 07633/3722)

Bernhard & Monika Pfengle • Hardthof 1 • 79258 Hartheim  
Tel: 07633/3722 • www.hardthof-pfengle.de

**REGIO**  
KOMPAKT

Es ist angerichtet.\*

Jetzt gleich bestellen unter  
Tel. 0800/222422410 (gebührenfrei)

Ein Magazin der  
**Badische**  
Zeitschriften

In „Aufgetischt“ servieren wir Ihnen über 50 Rezepte ausgewählter Köche Badens Lassen Sie sich verführen – für nur 6,90 €. Auch erhältlich in allen Geschäftsstellen der Badischen Zeitung und in ausgesuchten Buchhandlungen.

**REGIO**  
KOMPAKT  
AUFGETISCHT

Das Rezeptbuch für die Region

www.badische-zeitschriften.de



Bridge-Gallery: Der Titel steht auch auf einem Pfeiler unter der A 98.

Das gilt im übertragenen Sinne auch für diese Kunstform selber. Vieles, was die jungen Leute dort sprühen, bleibt ein Rätsel und für den Laien unverständlich. Eine gerade veröffentlichte Dokumentation über die Startphase der Bridge-Gallery gibt den Passanten wenigstens ein paar grundlegende Erläuterungen über die Besonderheiten der Graffiti-Kunst. Der Leser erfährt den Unterschied zwischen Graffiti und StreetArt und beschreibt die drei wesentlichen Stilrichtungen „Writing“ (Malen des eigenen Pseudonyms in bunten, meist dreidimensionalen Großbuchstaben), „Stencils“ (schnell gesprayte Schablonenbilder) und „Characters“ (figürliches Malen von Menschen, Tieren oder Phantasiegeschöpfen). Und er lernt einige ungeschriebene Regeln kennen,



Farbe auf dem Beton: Adieu Tristesse!

kommen kann, ist eine Anzeige“, resümiert denn auch der Schweizer StreetArt-Künstler BUSTART mit leicht resignierendem Unterton. Nicht zuletzt deshalb hat er vor einigen Wochen sein Atelier in Basel aufgegeben und ist nach Amsterdam umgezogen.

Mittlerweile haben auch die Stars der internationalen Szene die Bridge-Gallery als einzigartige Location entdeckt. Aus Mailand, Barcelona oder Kopenhagen reisen sie an, Künstler aus der Sprühdosen-Championsleague, deren weltweit verbreitete Werke selbst Insider dieses Genres nur aus den einschlägigen Graffiti-Magazinen her kennen. Dass man die darin abgedruckten Masterpieces von ARYZ, GRITO, RIPO, SMASH137, SWET, WANY oder ZEDZ zutiefst bewundert, werden all jene verstehen, die selbst schon einmal verzweifelt versucht haben, mit dem Farbstrahl einer Sprühdose etwas Kunstvolles zu entwerfen. Nun kann man endlich die Großformate der Besten aus der Szene an einem Ort konzentriert als Original bestaunen. Erst letzten Monat hat der in der Region aufgewachsene, inzwischen weltweit an Großfassaden aktive Künstler Hendrik Beikirch – alias

ECB – ein überdimensioniertes Schwarz-Weiß-Motiv an den mit 21 Metern höchsten Betonpfeiler der Bridge-Gallery hinauf gesprayt.

Die Passanten im Naherholungsgebiet nehmen das breite Spektrum der Bildmotive mit großem Interesse zur Kenntnis. Selbst solche Spaziergänger, die sich eindeutig einer anderen Generation zuordnen lassen, scheinen erfreut über das bunte Treiben an den rund 100 großen Betonwänden. Mehr noch: Manche werden neugierig und verlassen das gut ausgebaute Wegenetz des ehemaligen Landesgartenschauengeländes für eine persönliche Entdeckungstour abseits der üblichen Route. Und wenn plötzlich irgendwo der Geruch von frischem Lack in der Luft liegt, weil gerade ein neues Bild entsteht, dann bleibt man stehen und schaut den jungen Leuten anerkennend und mit Interesse zu. „Es ist doch toll, was die jungen Menschen hier so alles malen. Manches davon ist richtige Kunst!“, lobt ein Ehepaar die jüngste Entwicklung in ihrem Naherholungsgebiet und findet das viel besser „als den ganzen Tag vor dem Computer herumzusitzen.“ Doch eine gewisse Distanz will bleiben.

die innerhalb der Graffiti-Szene unbedingt zu beachten sind. Immer wieder ist dort von „Style“ die Rede, mit dem man seiner Individualität Ausdruck verleiht, und von Respekt, der von anderen erwartet wird, aber auch umgekehrt seinen Kollegen entgegenzubringen ist. Wer mit der Sprühdose besonders gut umgehen kann, bekommt Anerkennung, also „Fame“. Und wer viel Fame hat, darf die Bilder von anderen mit weniger Erfahrung übersprayen.

Das mag auf den ersten Blick für manchen zwar unsozial wirken, führt aber letztlich dazu, dass das künstlerische Niveau der Graffiti kontinuierlich ansteigt, wie es auch an der Lörracher Bridge-Gallery ständig zu beobachten ist: Sprayübungen von Anfängern werden bereits nach wenigen Tagen oder Wochen übermalt, das Riesenmonster des spanischen Künstlers ARYZ schaut dagegen bereits seit über einem halben Jahr auf die vorbeifahrenden Radfahrer hinab. Und auch der mit Hilfe eines Hubwagens baumhoch gesprayte, internationale Wettbewerbsbeitrag des Baslers SMASH137 wird nach diesen Regeln voraussichtlich noch lange lesbar bleiben und erst verschwinden, wenn die Deckkraft des Farblacks endgültig von der Witterung besiegt wurde. Die Tragik des Niedergangs und morbider Charme liegen dann dicht beieinander.

Für die alten Hasen unter den Sprayern, die teilweise schon seit über 20 Jahren an kahlen Hinterhoffassaden oder Lärmschutzwänden aktiv sind, ist ihr Graffiti sowieso nur so lange von Bedeu-



Call me a dreamer: Der berühmte Hendrik Beikirch alias ECB hat diesen Kopf gesprüht.



Fotos: Kai Hendrik Schürcke

**Hingucker in Orange:** *Eines der Pieces von Mr. Wany, der sich in Lörrach mehrfach mit der Spraydose ausgetobt hat.*

> tung, bis es fertig gestellt und fotografiert ist, um es anschließend elektronisch um die Welt zu senden. Was danach mit dem Bild passiert, interessiert sie dann nicht mehr wirklich. Vielmehr haben die besonders erfahrenen Künstler damit angefangen, Graffiti auch auf großformatige Leinwände zu sprühen, die vor allem in avantgardistischen Galerien gerne ausgestellt und auch verkauft werden. Derzeit geht gerade im berühmten Museum of Contemporary Art (MOCA) in Los Angeles eine große Retrospektive über Street Art zu Ende. Als etwas kleinere Showbühne, die diese neue Kunstform dem „normalen Bürger“ unaufdringlich näher bringen kann, ist die Bridge-Gallery hervorragend geeignet.

Im städtischen Rathaus ist man mit der bisherigen Entwicklung unter der Autobahnbrücke jedenfalls zufrieden. Das System mit einer sogenannten Green-card, die kostenfrei an junge Sprayer verteilt wird, wenn sie damit die Regeln bzgl. Abfallvermeidung, Verkehrssicherheit

und das Verbot bestimmter Hetzparolen akzeptieren, scheint sich zu bewähren. Stefan Dieterle, der im Fachbereich Jugend, Schulen, Sport daran federführend mitgearbeitet hat, kann auf eine Startphase zurückblicken, die weitgehend frei von Beschwerden aus der Bevölkerung war. „Aufgrund unserer Öffentlichkeitsarbeit gleich nach dem Projektstart gab es bisher keinerlei Ärger wegen der Sprayer. Im Gegenteil: Von vielen Seiten bekamen wir Lob für das Projekt. Dabei haben wir eigentlich mit kleinen Anlaufproblemen gerechnet, insbesondere was den Abfall mit leeren Farbdosen angeht“ räumt Dieterle ein. Aber nach wie vor würde der meiste Müll von den Autofahrern stammen, die von der A98-Brücke ihre Pappbecher, Plastiktüten etc. aus dem offenen Seitenfenster werfen.

Aufgrund der speziellen Randbedingungen unter der vor Regen schützenden Autobahn hat sich die Bridge-Gallery im Dreiländereck im letzten Winter auch bei schlechtem Wetter zu einem beliebten

Treffpunkt unter den Jugendlichen entwickelt. Wenn die sich dort treffen, untereinander französische Merguez, Schweizer Käse und Schwarzwälder Schinken teilen und über den besten Style diskutieren, dann ist das keine kitschige Lagerfeuerromantik oder Wunschgedanke eines Europa-Politikers mehr, sondern zumindest an der Bridge-Gallery Lörrach bereits gelebte Realität.

Aber ganz so weit reicht die Offenheit der wachsenden Zahl kunstinteressierter Spaziergänger für neue Dinge noch nicht. Zur anschließenden Vesperpause bleibt man dann doch unter sich und kehrt in ein traditionelles Markgräfler Gasthaus ein oder genießt den Badischen Wein in einer der zahlreichen Straußenwirtschaften. Aber ganz auszuschließen ist es nicht, dass man nach dem zweiten oder dritten Glas Wein auf die verrückte Idee kommen könnte, sich beim nächsten Bilderkauf mal nach einer passenden Graffiti-Leinwand umzuschauen. Es wäre nicht die schlechteste Idee! <